

Das virtuelle Ich in sozialen Netzwerken – Selbstdarstellung, Datensicherheit und Risiken

Nach einer Idee von Bettina Birk

Ergänzt und modifiziert durch Redaktion Informatik & Medienbildung



Soziale Netzwerke sind faszinierend. Sie vernetzen weltweit und erlauben eine blitzschnelle Kommunikation. Doch bist du noch du selbst in deinem Facebook-Profil? Und warum vertraut das virtuelle Ich fremden Menschen Daten an, die es nicht einmal den besten Freunden verraten würde? Wer versteckt sich hinter einem Kettenbrief und wie gelingt es, ihn zu ignorieren? Diese Einheit verdeutlicht den Lernenden, wie wichtig es ist, im Internet sensibel mit seinen Daten umzugehen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 5/6

Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Lernziele: Die Lernenden ... 1. reflektieren die eigene Internetnutzung kritisch, 2. analysieren die Funktionsweise von Suchmaschinen und Algorithmen, 3. vertreten eine eigene Position zu Datenerhebung.

Thematische Bereiche: Digitalisierung, Bildbotschaften, mediale Selbstdarstellung, Text- und Bildanalyse

Kompetenzbereiche: Darstellen und Interpretieren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Schützen und sicher Agieren, Probleme lösen und Handeln, Analysieren und Reflektieren

- Würdet ihr durch die Tür schreiten und das Angebot annehmen? Begründet eure Überlegungen.
- Wenn ich eine andere Rolle einnehmen könnte, dann wäre ich ...
- Wie würde ich in dieser Rolle handeln?
- Wem würde ich gerne begegnen, wer oder was wäre mir unheimlich?

Erarbeitung

Die Lernenden sollen sich vorstellen, dass sie einen Tag lang eine andere Rolle einnehmen können. Mithilfe von Ihnen mitgebrachter Bilder aus Zeitschriften gestalten die Schülerinnen und Schüler auf **M 2** ein Bild von diesem neuen Ich, das sie einnehmen würden. Auf dem Rahmen notieren sie links ihre Charaktereigenschaften und rechts ihre Pläne und Vorhaben. Nach ca. 30 min wird die Bearbeitung beendet und die fertigen Bilder im Klassenzimmer als *Gallery Walk* ausgestellt. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler herumgehen und die Bilder wortlos betrachten.

Tipp zur digitalen Durchführung: Mit dem kostenlosen Tool *Book Creator* können Sie E-Books und digitale Poster für Gallery Walks erstellen. Es wird ein Endgerät pro Person benötigt. Die Lernenden müssen sich für die Nutzung nicht registrieren.

Anleitung

1. Rufen Sie <https://bookcreator.com/> auf und registrieren Sie sich.
2. Wählen Sie unter „Neues Buch“ das gewünschte Format aus.
3. Befüllen Sie die Vorlage oder erstellen Sie eine freie Vorlage.
4. Unter „Freigabeoptionen“ „E-Book online veröffentlichen, herunterladen oder drucken“.
5. Teilen Sie die Bibliothek oder das E-Book mit Ihrer Klasse per Code.



Ergebnissicherung

In dem sich anschließenden kurzen Plenumsgespräch wird herausgearbeitet, wie die Lernenden sich fühlen würden, wären sie mit all diesen Charakteren in einem Raum. Dies soll die Überleitung zum Internet als unbekannte Welt mit vielen unbekannten, virtuellen Charakteren bieten. Nun wird das Bild **M 3** gezeigt. Die Lernenden äußern spontan erste Reaktionen. Anschließend wird **M 3** an die Lernenden ausgeteilt. In der rechten Spalte halten sie die Anonymität fest, die im Internet herrscht. **Bei ausreichend Zeit wird im Anschluss, andernfalls als Hausaufgabe, anhand des Textes M 4 der Begriff Chatroom erarbeitet**, indem die Lernenden zentrale Informationen im Text farblich markieren. Die Bedeutung des Begriffes notieren sie stichwortartig in der linken Spalte von **M 3**.

Stunde 3 und 4

Einstieg

Gleichen Sie gemeinsam die Hausaufgabe zu **M 4** und die Ergebnissicherung in **M 3** ab. Es schließt sich ein Gespräch an über mögliche Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler schon in Chatrooms gemacht haben. Daran anknüpfend werden Erfahrungen mit Kettenbriefen thematisiert.

Wie funktioniert die Blitzlicht-Methode?

Diese Methode bietet sich an, um auf eine klar formulierte Frage von jedem Lernenden eine kurze Meinungsäußerung zu erhalten. Die Antworten sollten in der Ich-Form erfolgen und werden nicht kommentiert. Erst nach allen Äußerungen wird das Thema weitläufig diskutiert.



Ausgewählte Schüler tragen das Ergebnis der jeweiligen Karte vor. In einer Diskussion besprechen die Lernenden ihren Medienkonsum und diskutieren Möglichkeiten, diesen einzuschränken.

Stunde 7**Vorbereitung**

- DIN-A3-Papier für Plakate pro Gruppe

Einstieg

Erfragen Sie zu Beginn der Stunde, wie sich die Kinder beim Protokollieren gefühlt haben. Ging ihnen wertvolle Handy-Zeit verloren? Oder ist ihnen selbst aufgefallen, dass sie zu viel Zeit mit digitalen Medien verbringen? Folgende Fragen könnten ein Unterrichtsgespräch in Gang bringen:

- *Beschreibt das Bild in der Mitte des Arbeitsblatts. Was ist darauf zu sehen?*
- *Stellt Vermutungen an: Wie fühlt sich das Mädchen mit Handy? Woran ist dies erkennbar?*
- *Hat jemand in der letzten Woche ähnliche Erfahrungen gemacht?*
- *Verhält sich das Kind sozial? Was meint ihr?*

Erarbeitung

Der Begriff „sozial“ wird geklärt. Die Kinder kommen erfahrungsgemäß schnell darauf, dass „soziale“ Netzwerke zwar eine schnelle Kommunikation ermöglichen, aber kein persönlicher Kontakt zustande kommt. Dies wird in einem ersten Tafelanschrieb festgehalten:

Was bedeutet sozial?

Wer sozial ist, der interessiert sich für seine Mitmenschen, fühlt mit ihnen mit, versetzt sich in sie hinein und zeigt sich der Gesellschaft gegenüber hilfsbereit.

Teilen Sie **M 11** aus. Die Lernenden erarbeiten zunächst allein, dann in Gruppen ein Plakat, das für das „echte“ Leben wirbt. Gemeinsam überlegen sie, welche digitale Zeit vermeidbar ist und wo persönlicher Kontakt möglich ist. Das gemeinsam erstellte Plakat wird am Ende der Klasse präsentiert. Die Ergebnisse werden von jeder Gruppe vorgetragen und kurz besprochen. Der Tafelanschrieb wird am Ende ergänzt:

In der digitalen Welt sitzen wir vor unseren Geräten und nehmen Kontakt mit teilweise unbekannten Menschen auf. Wir bilden zwar ein soziales Netzwerk, aber häufig keines, das auch im echten Leben besteht.

Wer bist du im Land der Wünsche?

M 1

Aufgaben

1. Betrachte das Bild.
2. Stell dir vor, du gingest durch die Türe und dürftest sein, wer du sein wolltest. Würdest du das Angebot annehmen? Wer würdest du sein wollen und warum?



Grafik: Katharina Friedrich